

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde  
**Herausgeber:** F. Pieth  
**Band:** 2 (1897)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Chronik Rhaetischer Sachen [Schluss]  
**Autor:** Keyser, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-895098>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bündnerisches Monatsblatt.

Nr. 5.

Chur, Mai.

1897.

Erscheint den 15. jeden Monats. Abonnementspreis: franko durch die ganze Schweiz Fr. 3. —, im Ausland Fr. 3. 60.  
Insertionspreis: Die zweigespaltene Petitzeile 15 Cts.

Redaktion und Verlag: S. Meißer.

## Hans Kesslers

von Bizers, des Hochgerichts der vier Dörfern in dem löblichen Gotteshausbunde

## Chronik Rhaetischer Sachen.

(Schluß.)

Item zuvor Anno 1607 wardt ein mächtig große vffrur in Bündten; da warent, so ich selbst zu Chur in der Duadern gesehen hab, 27 Fähdle volck, da wurden auch 2 fürnehme Männer mit dem Schwerdt gericht, vnd viel handiert und um groß Gelt gestrafft. Anno 1618 an S. Bartlomestag gieng der schöne und herrliche Fläcken Plurs nit wit von Cläfen mit viel fürnehmen Kaufherren vnd groß Geld und Gut von einem Stuckberg, ohnversehens am Abend also gächlichen vnder, daß kein einzig Mensch nit davon kam. In diesem Augst ist mein Sohn Hans Walthier geböhren worden. Zu dieser Zeit vor und nach hab ich die jungen Bäum an der Brugg in beyden Baumgärten lassen zwehen und setzen, wie auch in der Schnideri Bündten dieselben junge bäume zum theil selbst zwehet und gesetzt. Anno 1620 im Heumonat wurden die Weltliner rebellisch und brachten und erstachen oder erschossen alle Ewangeltische Menschen, jung, alt, reich und arm, niemand verschonten sie, also wütend und rasend furent sie in allen flecken für, auch in den Kilchen, wo sie die armen Leute antraffen, mußt alles das läben laßen. Jedoch half Gott noch etlichen wunderbarlich davon, auf diese Mörderrey kamen Zürcher und Berner mit viel schönem kriegsvolk alhar, und alhie in Bündten wardt auch ein Auszug, und zog man im Herbst auf Tyrann zu in das Weltlin. Aber der Berner obrist, einer von Mülinen, wolt den Vorzug haben und ward gar zu fräch und verachtet den Feindt, welches Spanier und Weltliner

waren, und gieng übel zu, dan gemelter Obrist samt noch 6 hoptlüt von Bärn sind alle umkommen, wie auch von Büntnern kamen vil um, insonderlich der vorgemelte Anderen Meng von Bizers als damalen der 4 Dörfer Landamman und auch Hauptmann. Es kamen auch sonst viel gute redliche pundslüt um das leben, insonderheit allhie von Bizers unter andern Krista Flure, war damalen Landschreiber. Da kamen diß Kriegsvolk, was nit umkam, wiederum hiezher vnd warent gar viel Wund, welche all hie in den 4 Dörferen und Herrschaft Mayenfeld den Herbst vß in Quartier lagen, vnd ließen sich currieren. Und als der Landamann und Landschreiber, wie gemelt, umkamen, ist allhie ein Landsgemeind zema kommen im Weinmonat des 1620 Jars, do ist Krista Joost, so vor diesem zu Malans gewohnet, Landaman worden, und ich wußt ganz und gar nit darvon, daß man mich sollte zu einem landschreiber dargeben. Jedoch dieweil es ein ganz Landschaft also gut dunckt hat, hab ich mich witer auch nit widersezt vnd bin also by dem Befelch blieben bis Anno 1644 Jor, da wardt Herr Cavalier Rudolf von Salis allhie in den 4 Dörfer ein Landvogt der herrschaft Mayenfeld. Er war auch Landaman allhie seit Ano 1621, dann der Christa Joost war nun ein Jahr und 5 Monat im Ampt. Und dieweil die Evangelischen in den 3 Gemeinden, als Bizers, Trimmis und Faz das Ehegericht nicht von Handen geben, sondern daselbige allhie bey uns behalten, hat mich eine Evangelische Landsgemeind zu einem Ehe Richter erwehlt, dessen ich doch ganz nit begehrt hab; weilen ich aber sunst des Landammans Statthalter war, so vermeinten sie, es schickte sich der Gestalt am besten, dan vor diesem, ehe dann die Desterreichische verderbliche Prieger in unser Land sind kommen, hatte das Hochgericht das Ehegericht ganz alhie, und war ein Landamman Eherichter. Als aber Anno 1621 im Herbst das Desterreichische Kriegsvolk in das Engadin einbrach und also mit ganzem Gewalt, und allen Züg fort rückt, und über Daboz vß in Brätigäu und in die Herrschaft Mayenfeld, 4 Dörfer und stadt Chur und hiemit das ganze land einnahmen, da mußte man das Volk also auf dem hals haben und ihnen zu eßen vnd trinken geben. Mittlerweil so fiengen sie an, das landvolck im Brätigöw zur Meß zu zwingen und hatten schier in allen Dörfern Capuciner, und die Predicanten wurden vertriben. Das geschah in den 8 gerichtten und Unter Engadin von wegen daß sie dem Landesfürst von Innsbrugg in etlichen Sachen unterworfen waren, und er

auf dem Schloß Castels im mittlsten Gericht alzit ein Landvogt sagt, aber in der Herrschaft vnd zu Chur und Tgiz sind die Predikanten noch bliben. Aber ist wol zu gedenken, wann Gott nit hätte gescheiden, so hätten sie within alles zur Meß gezwungen. Zu dieser Zeit alsbald fiengen der Bischof zu Chur und die Domherren an und höschtend allen Gemeinden den Zehnten und sonst vil sachen und Rächtsamen, so sie zwar vor 100 Jahren gehabt, aber mit gemeinem Raht der 3 Bünd ihnen somliche zehnten und andere Sachen entzogen, wie dann die Fundamental Gesaz außweisen, welche zu selbigen Zeiten, als Anno 1524 und 25 und 26 sind aufgericht worden, und weilen unser Hochgericht vor Zeiten ganz dem Bischof von Chur zugehört hat, so hat er vor Zeiten das Ehegericht auch, wie dann auf heutigen Tag alle Catholische' Gemeinden ihr Ehgericht zu Hof durch die Domherren vnd Bischof müßen besuchen und daselbst laßen ausmachen. Was aber unser Hochgericht belangt, so haben sie das Ehegericht lange Zeit hie vßa kann, ist wie schon gemelbt, ein Landamann auch Eherichter gfin biß Anno 1621 oder 22. Da gaben die Catholischen das Ehegericht wiederum ine vf den Hof, welches noch vf hütigen Tag dergestalt geübt wird, und ich hab gesagt, wie vorstat, daß der gemeine Man gar übel gezwängt sey worden von den Soldaten, und hab mancher Baursmann müßen 6, 7, 8 und bis in die 10 und 12 soldaten im huß han und ihnen eßen vnd trinken geben, welches unserem Landvolk gar seltsam war, dann man somliches in unseren Landen nit gewohnt war. Als sie die sach gar zu grob wolten machen, insonderheit mit der Religion, so erweckt Gott die Landlüt im Prettigöw, daß sie Prügel und Stecken nahmen, und machten sie zusammen vß allen Gemeinden in der stille und griffen die Landsknecht tapfer und unerschrocken an, und gab ihnen Gott so viel Herz und Stärke, daß sie ihrer gar vil erschlugen, und die übrigen flohen, ein jeder, wo er mocht. Vil kamen in die Lanquart und ersoffen und vil retirierten sich in das schloß Castels. Also ward ein mächtiger Lärmen im ganzen Land. In dem kamen angehendß etliche Fähnlein Schweizer als von Glaris und Appenzell und kamen uns zu hilf, und als die Landsknecht in der Herrschaft solches erfuhren, luffen sie allzusamen in das schloß und Städtlein Meyenfeld, da man sie daselbst angehendß belägeret, daß sie müßten darinn bleiben, biß mit der Zeit durch Accord sie abziehen müßten, wie auch die ab dem Schloß Castels und von Chur, in Summa müßten alle auß unserem Land

hinweg, das geschah im Aprill Anno 1622. Als aber diese Zeitung gen Mayland kam, kamen alsbald viel Spanisch Kriegsvolk, als Reuter und Fußvolk und nahmen die Stadt Chur ein. Aber die Brettigäuer, Herrschaftleut Bizers und Tgiz machten angeng zu Molinära ein schanz vom Berg bis in den Rhein, daß die Spanier nit weiter mochtend dann bis in Molinära. Da lag man eine gute Zeit gegen einanderen zu Feld, und wurden zu beiden Orten in etlichen Ausfällen und Scharmüßeln zimlich viel Volckh erlegt. Mit der Zeit accordiert man gegen einandern, daß der Feind ganz abzog, und wurd also unser Land gerumpt, aber es blieb nit lang ruhig, dan am 23, 24 und 25 Tag Augusten des gemelten 22 Jahrs kame der Feind mit großem Volk erstlich in das Engadin, mithin auf Davos und durch das Brettigäu vber vnd verbrannten gar vil Dörfer vnd häuser, und mußte alles Volk fliehen in das Schweizerland. Man hat zwar auch begehrt, sich zu wehren, aber man hat nit gute Führer und hauptlüt kan, sind alsbald gewichen und insonderheit etliche Schweizer, welche etwas Raub bekommen und damit aus dem Land zogen. Also ist dies Kriegsvolk allhier vmb gsin, und das Landvolk ist alles aus dem Land geflohen, da mache man die Rechnung, wie es zugegangen sehe. Am 26 Tag Augusten des 22 Jahrs nahme ich das beste vom Hausrath, Vieh und was ich fort bringen konnte, und begaben uns gen Ragaz, da hat ich mein Dhi Däuß Gantner, da hielten wir uns eine gute Zeit auf. Mittlerweil hat man allerley Gedanken und war man zu Ragaz nicht gar sicher, dann der Feind war mächtig stark, und forchten die Schweizer gar übel, sie fielen um ein Raub über Rhein; und dieweil man zu Ragaz nit recht sicher war, ferget ich Weib und Kind und Vieh gen Wallenstat, da kauft ich ein Weid am Berg ob Wallenstadt. Da konnt ich das Vieh ein zimlich lange Zeit haben, mithin so handelt man mit der Feinden Obersten und schickt man Gesandten gen Imbst im Tyrol und gen Mayland, und bekehrten die kriegsobersten, daß das arm vertriebene Landvolk wiederum ein jeder in sein Heimath oder Dorf ziehen sollte, welches mithin beschah, und zog man also allgemach wieder heim, dan in der Fremde war man gar unwerth, und bothe man den Evangelischen Leuten hinweg im Sarganserland. Indem so empfieng ich die Mühle auf dem Nied von dem vorgemelten Michel Burgauer auf ein Jahr und zog in die Mülle zu anfang des 1623 Jahrs, da golt 1 fl khr 8 g aber ein Ducat galt 11 oder 12 fl.

Also war ich das Jahr auf der Mühle und hat ein gut Jahr und gewann viel, dan es gab gar viel zu mahlen, und an der Brugg waren allzeit die Ställe voll Rüter Noß, dann ich hatte schon alles eingeheuēt kan, und war mer dan 100 Fuder Heu auf dem Stadel, daß wann ich hätte können daheim bleiben, hätte ich in die fl 1000 können aus dem Heu lösen, und dieweil ich auf dem Nled war, mußte ich 2 oder 3 Amptsleut haben, welche man Salwe Guarda Nambset, damit ich vorm Gewalt geschirmet möchte sehn. In dem so war einer von Meyenfeld mit Namen Josef Adank, welcher mir wohl bekannt, dem verließ ich die Brugg, jedoch behielt ich vor die Oberstuben und mehr Gemächer, damit wan ich auf der Mühle gezehret hätte, daß ich auch an der Brugg Behausung hätte. Also zoge ich auf das neue Jahr anno 24 hinab an die Brugg. Interim handelt man im Fremden, daß das Volk mithin aus dem Land zog. Insonderheit nahm sich der König in Frankreich unser an, daß er durch sein Gewalt soviel konnt zuwegen bringen, daß alles Volk im Sommer Anno 1624 aus dem Land zog; allein mußte man dem Graf von Sulz, welcher General war, 20000 fl baar Geld geben. Da hat das Geld her geliehen Herr Obrist Andreas Brügger von Meyenfeld; da mußten ihme die 3 Hochgericht, als Stadt Chur, 4 Dörfer und Herrschaft Meyenfeld 3 Hauptbürgen geben, welche 3 Hauptbürgen ein jeder in seinem Hochgericht 3 andere Hinterbürgen begehrt, welches man ihnen eingewilliget. Da war ich auch ein somlicher Hinterbürg, wie der Selbig Hinterbürgbrief noch bey meinen Geschriften zu finden ist. Als aber das Volk alles auf dem Land war, kamen viel Schweizer und Franzosen in unser Land und zogen in das Weltlin und ist hiemit das Weltlin auch unserm Land eingeraumt worden. Interim bauen die Franzosen die große Schanz zwischen beyden Bruggen, welche Schanz viel Tonnen Gold kostet hat. Als aber die Franzosen die Sach auch ziemlich übertrieben und schier sich zu Patronen des Lands sich wellen anmaßen, haben etliche der fürnemsten mit Spanien sich eingelassen, daß man 3 Gesandten bis gen Madritt in Hispania geschickt, etwan nach Mitteln zu trachten, ob man doch zu einem Gewüßen Frieden könnte kommen. Mittlerweil wiederum Gesandten nach Mayland geschickt, da ist ein ewiger Frieden und Bündnuß gemacht worden, und darüber das französische Kriegsvolk Anno 1637 im Merzen alles aus dem Weltlin und anderen Orten, zum Theil mit Güte, zum Theil mit Gewalt, in ihre Rheinschanz getrieben

worden und darnach im Mayen gänzlich aus dem Land hinweggezogen. Da ist man des Kriegs halber bis dato ganz ruhig und still geessen.

Anno 1621 im Sommer galt ein Maß Wein 3 Bazzen und der best 4 Bz., 1 fl Ehr 28 Bazzen, 1 Ehr Schmalz 10 kr., 1 Q Salz 30 kr., ein Ducat 5 fl., ein Thaler 3 fl 5 Bazzen, ein silber Krone 4 fl. Anno 1622 an Sant Gallentag verbrunnen zu Bizers 22 häuser samt den Ställen mit allem Blum, und gieng das Feuer an in Landa. Kristen Joosten Kuh Stall, von Spaniern, so allhie übernacht lagen und Morgen des in Deutschland zogen sind. Es verbrann mir auch etlich Büttena mit samt dem Most auch in des Landamman Kristen Joosten Torfel und sonst guten Hausrath in Bale Bachen Hauß, da es mein Frauw, die Burgen von ir Schwöster Anna S. geerbt hatte, welche kurz darvor in Gott entschlafen ist.

Anno 1654 baute ich eine gar schöne und gute Sagen, nächst beim Zollhaus, aber sie stahnd nicht lange, dan im Brachmonat Anno 1625 kam ein mächtige große Wassergüße und brach mir in dem langen Wuhr in der Mitte durch, und rann die ganze Lanquart etliche Tage neben dem Haus hinab und nahm mir diese Sagen also ganz hinweg und trug sie bis halben Wäg an Rhein also auch recht \*), daß sie nie umfiel oder zerbrach, da darnach ließ ich sie herauf setzen schier zu oberst dem langen Wuhr, wo sie noch jetzt ist.

Anno 1639 am 9 Tag Christmonat haben die 4 Dörfer 4 Wölf eins Tags gefangen in der Ochsenweid.

1648 am 16 Tag Christmonat ist Junter Ludwig Gugelberg von Malanz allhie zu Bizers im Wirthshaus zum Löwen komen mit anderen Herren mehr und haben einen Trunk gethan, und als er, J. Ludwig, sein Büchß auf ein Stuhl gestellt und das Rohr unter ein Arm gestützt, ist das Schloß abgegangen und hat sich selbst also jämmerlich erschossen und innerthhalb einer halben Stund gesund und tod gsin und mit großem Herzeleid nach Malanz vergraben worden.

Im gemelten 48 Jahr im Sommer zogen 6 Fähnlein Fußknecht von Bern und 5 Fähnlein von Zürich allhie für gezogen in der Herrschaft Benedig Dienst, und sind in Dalmatien zu zogen wider den Erbfeind, den Türken, und ist jedes Fähnlein ungefähr 200 Man stark gsin, sind schier all durch Krankheit darauf gangen und sind den Feind nie anständig worden. Ihr oberster war ein Werdmüller von Zürich.

(\* Soll unzweifelhaft heißen „aufrecht“.

Zu dieser Zeit, als Anno 1648 im Brachet sind zu Baduz in die 14 Persohnen, darunter 2 Man, das andere Weiber, mit dem Schwert gerichtet worden und dan alsbald auf ein Haufen Holz und Stroh gelegt und zu Aschen verbrannt worden, von wegen daß sie sich Gottes verlaugnet und Hexenwerk getrieben.

Anno 1649 und 1650 sind noch so viel der elenden Menschen zu Baduz und Eschenberg in gemelter Form gericht worden, daß mehr dann 100 persohnen gfen sind.

Anno 1635 als ich an der Bruf wohnete, und man die große Schanz zwischen den Bruggen machte, ward ich gewahr, daß in meinem Dienst oder Gewalt 40 Räder auf einmahl umgiengen, als nämlich hat ich 3 Wagen, welche allerlei Materie zu der Schanz führten, als gestochen Wasen oder Kalch oder sandt oder Holz, ds warent 12 Räder, und hat alle Tag von einem Wagen und 2 Hobt Mene 3 krüz dick. Item 3 Mühle Räder und ein Ribe, ein stampf Samt den kam Rädern, item ein sag samt dem Schaltradt und am Sagentwagen 12 Räder, item 4 Spinnreder in der Stuben, ein Stoßkarren Rad, diese 40 Räder sind alle nutzlich ren. Item ich hat ein Ur, welche auch 12 Räder hat, summa 52 Räder. Diese 52 Räder giengen alle zumahl, doch auch nit gar alle Tag, ich hat auch eine gewaltige Wirthschaft samt dem Zoll, und handelt sonst auch etwas, es sey mit Wein Salz und Korn, so ich den Margadenteren zu kaufen hat geben, oder auch sunst ander leuten, dann es war zur selbigen Zeit gut handeln, es hat ein jeder Baursmann zimlich Geld im Seckel, dann es konte ein jeder Geld gewinnen, wer nit zu faul und hinläßig war.

Anno 1643 waren ziemlich viel trauben und waren auch fein wohl reif, und war gar ein gut und warm Wetter. Da hielt man Gemeind gerad ein Tag oder 2 vor S. Gallentag, da stellt man das Wimlen ein bis über S. Gallentag.

Da ds Kriegsvolk von Zürich und Bern, so Anno 48 in Dalmatien gezogen ist, jekt anno 51 den 6, 7 und 8 Tag February widerum heimgezogen, sind noch ungefehr von 2200 Man 800 herußkommen, aber die Obrist und Hauptleut haben groß Geld mit ihnen heimbracht.

Es stat an dem Blatt, daß man das Wimlen bis über S. Gallentag habe ein gestellt, und ist ein sömmlichs leidts kalts schneewetter eingefallen, daß man in allem schnee hat gewimmlet, und sind die Trauben zum harten stein gefroren gfin, daß man nit hat können

torglen, ich habß in den Büttenen lan bliben von S. Gallen Tag des 1643 Jar hin biß zur Diechtmess des 1644 Jars, und da ist warm ren, daß der Most und Truben entfroren sind, und ist noch ein zimlich guter Wein worden.

Anno 1643 im brachmonat zog ich ab der Lanquartbruckh gen Zizers in das huß, so mein schwäher selig, Landamman Walthier Descher Anno 1600 gebauen. Er war auch Anno 1699 \*) Landvogt der Herrschaft Meyenfeld.

Zu diser Zit, als Anno 1643 baut ich den stall bey der schnideri huß ganz von nüwem. Anno 1645 baut ich den großen Roßstall, da so nebet dem Torgel gegen Tgik ist. Anno 1646 baut ich den Kühestall unten an des Dunges Huß auch von Grundt auf. Mittlerzeit ließ ich das Haus zu rüsten, welches ich Anno 1650 dem Meister Jakob, dem Schärer hab ich zu kaufen-geben. Ende.

1644 am 10 Tag Jenner hab ich Hannß Reiser noch vier Büttena voll Most kan, der neu dorglet ist, und ist noch nüt dester minder noch zimlich süß ren, vnd denn Mann vor 10 Wochen dorglet hat, ist noch süß ren und hat nit wellen luter werden.

1644 vff den 7 Jenner hab ich den Zinßbrieff am S. Margareta-berg mit Zinß und hoptgut abgelöst, und hab vffgaben dem Joche Gadiant deß Fridle Schmidß son an hoptgut 26 Gl vnd an dritthalb Jarzinz 3 Gl 15 fl.

Dem Amma Hanß Ladner eine alte schuld zalt, namlich 33 Gl.

---

### Neujahrsfeier in Prättigau.

Von G. Fient, aus dem „Schweiz. Archiv für Volkskunde.“

Vielleicht ist es nur ein Denkmal, daß ich mit den folgenden Zeilen einem Brauch setze, in dem viel Poesie war. Früher war er bei uns zimlich allgemein, in St. Antönien wurde er noch bis zum letzten Jahre aufrecht erhalten; nun scheint man ihn auch dort fallen lassen zu wollen, was uns leid thun würde.

„Ob die Ledigen hür au ga singen gangend?“ oder: „Ob die Ledigen hür au gau nüjahren gangend?“ Das war früher gegen Ende des Jahres die allgemeine Frage, bei den Verheirateten, immer den Wunsch der Bejahung in sich schließend. Wurde dieser Wunsch erfüllt, so ging dies so zu:

---

(\* Soll heißen „1599“.